

Charakteristisches im Denken und Handeln von Max Frisch (1911 – 1991)

„Wir gelangen über seine verarbeiteten Erfahrungen zur Verarbeitung eigener Erfahrungen“ (Julian Schütt: Max Frisch, Biographie einer Instanz, S. 12) – Das künstlerische Schaffen von Max Frisch ist geprägt durch autobiographische Begebenheiten, die er intensiv reflektiert und mit fiktiven Elementen ergänzt. Daraus resultierten aussergewöhnliche schriftstellerische Werke (z.B. Stiller, Homo Faber, Montauk). Max Frisch hat sich zudem mit dem «Tagebuch 1946 – 1949» als politischer Schriftsteller etabliert. Frisch: »Wer sich nicht mit Politik befasst, hat die Parteinahme, die er sich sparen möchte, bereits vollzogen: Er dient der herrschenden Partei.«

Dies vor Augen ist aufschlussreich, wie sich Max Frisch immer wieder pointiert in politischen Angelegenheiten öffentlich eingegeben hat. Er hat nicht davor zurückgeschreckt, etablierte Kreise vor den Kopf zu stossen und gefestigte bürgerliche Überzeugungen in Frage zu stellen. In der zitierten Biographie sind zahlreiche Beispiele aufgeführt, die zum Denken anregen. So war Frisch ein entschiedener Gegner des US-Präsidenten Ronald Reagan (1981 -1989). Warum? Reagan war kritiklos ein Anhänger des kapitalistischen Systems und hat das Blockdenken Kapitalismus versus Kommunismus akzentuiert. Frisch hat sich immer dafür eingesetzt, die positiven Werte der einzelnen Systeme herauszuarbeiten und in eine Synthese zu bringen. So hat er auch die Herstellung der Einheit Deutschlands 1989/1990 kritisch beurteilt. Nach seiner Einschätzung kam die Zusammenführung einer Absorption gleich. Er vermisste eine inhaltliche Auseinandersetzung und Integration einzelner guter Ansätze, welche die ehemalige DDR hervorgebracht hatte. Demgegenüber kam der Sowjet-Kommunismus auch nicht annähernd an die Vorstellungen eines Sozialismus heran, wie er Frisch vorschwebte.

Daraus erhellt: Frisch war es wichtig, bei allen Fragestellungen sämtliche relevanten Gesichtspunkte zu verifizieren und aufgrund sorgfältiger Abwägung der einzelnen Aspekte bestmögliche Lösungen zu erwirken. Es gibt in gesellschaftlichen Fragen nie einen abschliessenden optimalen Zustand. Vielmehr bedarf es der andauernden politischen Auseinandersetzung. Es ist denn auch nicht erstaunlich, dass sich Max Frisch mit dem Philosophen und Soziologen Jürgen Habermas immer wieder austauschte. Aufgrund ihrer gemeinsamen Ideenwelt waren sie seelenverwandt und gut befreundet.

Luzern, 18. August 2026

Kurt Bieder